

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 300

Donnerstag, 23. Dezember 1926.

101 Jahrgang.

Die Südamerikafahrt Dr. Luthers.

Die Heimkehr Dr. Luthers.

Empfang durch den Bremer Senat.

U. Bremen, 23. Dez. Reichskanzler a. D. Dr. Luther traf gestern mit dem Dampfer „Sierra-Bentana“ nach einer stürmischen Seefahrt in Bremerhaven ein und wurde durch den Bremer Senat offiziell begrüßt. Der Präsident des Senats führt aus: Als Repräsentant und als Vorbild deutscher Tüchtigkeit und Kraft sei Dr. Luther in Südamerika mit größten Ehren empfangen worden. Seine Reise werde in Südamerika für Deutschlands wirtschaftliche und politische Entwicklung von größter Bedeutung sein.

Hierauf dankte Dr. Luther dem Senat von Bremen für den gastlichen Empfang. Er glaube, es gehe mit der deutschen Seefahrt draußen auch für den einjährigen Beobachter tatkräftig und wirkungsvoll voran. Unsere Seefahrt werde in stürmischer Weise dadurch getragen, daß die ganze deutsche Wirtschaft drüben feste Anknüpfungspunkte gefunden habe. Bei allen Gelegenheiten haben sich die fremden Regierungen und auch in weitem Ausmaße andere Kreise der Staaten Südamerikas in deutscher Weise zu freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland bekannt. Auch unsere Deutschen da drüben müßten wieder Verbindung mit der Heimat haben. Unsere deutschen Volks- und Blutsgenossen da drüben seien auch die Werber für die deutsche Wirtschaft. Er habe in vielen Unternehmungen, besonders natürlich in denen, wo deutsche Männer tätig seien, ganz überwiegend deutsche Maschinen gesehen. Er habe beobachtet, wie unsere deutsche Industrie drüben arbeite, um von neuem den Boden zu finden, den sie einstmals gehabt habe, um so dem deutschen Vaterland und der Wirtschaft neue Lebensmöglichkeiten zu geben.

Dr. Luther über seine Reiseindrücke.

U. Bremen, 23. Dez. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der U. ausführlich über seine Reiseindrücke in Südamerika. Dr. Luther betonte, daß bei den Deutschen in Südamerika eine große Anhänglichkeit an Deutschland, die deutsche Sprache und Kultur vorhanden sei, und daß die deutsche Kolonie große Opfer insbesondere für die Erhaltung der deutschen Schule

bringe. Die deutschen Schulen seien, trotzdem sie im Gegensatz zu den einheimischen Schulgeld erhalten, auch von den Kindern der Lateinamerikaner sehr besucht. Auf seiner Reise sei er allorts, sowohl von den deutschen Landbesitzern, als auch von den Regierungen der besuchten Länder als Ehrgast begrüßt worden. Die Deutschen, denen es sehr schwer falle, sich über die Lage in Deutschland zu informieren, seien begeistert gewesen, zum erstenmale von einem deutschen Manne persönlich zu hören, was seit Kriegsende in Deutschland vorgegangen sei. Damit habe er ihnen etwas gebracht, was sie bis dahin nicht gehabt hätten. Überall habe man seine Anwesenheit dazu benutzt, dem deutschen Volke seine freundliche Gesinnung zu beweisen. Das Deutschtum werde drüben überall sehr günstig beurteilt. In wirtschaftlicher Beziehung sei Südamerika ein Land mit ungeahnter Zukunft. Die deutsche Wirtschaft sei bemüht, an der Entwicklung Südamerikas mitzuwirken. Großes Interesse sei durch seine Lustreise für den Luftverkehr geweckt worden. Für den eventuellen Ausbau eines Luftverkehrs böten sich der deutschen Flugzeugindustrie günstige Aussichten.

Auf die Frage, wie sich der Flaggenetrag im Auslande auswirke, erklärte Dr. Luther, daß überall, wo er hingekommen sei, die schwarz-weiß-rote Flagge mit der Hähne vorherrschend gewesen sei. Dr. Luther betonte noch besonders, daß der Zusammenschluß aller Deutschen der eigentliche Zweck seines Besuches gewesen sei. Die Kriegsschuldfrage sei von den ausländischen Regierungen ihm gegenüber nie berührt worden.

Hoersch's Besuch bei Briand.

Starke Beachtung in Paris.

U. Paris, 23. Dez. Das Zusammenfallen des Besuches der Vertreter Deutschlands und Italiens bei Briand wird hier allgemein stark beachtet. Der „Matin“ meint, Herr von Hoersch werde Gelegenheit genommen haben, Briand über die Gründe der deutschen Regierungskrise und den wahren Sinn der deutsch-italienischen Verhandlungen aufzuklären. Das Blatt will weiter wissen, daß der deutsche Botschafter Briand Mitteilungen über die Instruktionen gemacht habe, die den deutschen Sachverständigen für die Verhandlungen über die Rechtsfragen gegeben würden.

Ablehnung des Landauer Schandurteils.

Ein deutscher Schritt in Paris.

U. Berlin, 23. Dez. Wie die U. erfährt, ist der deutsche Botschafter von Hösch angewiesen worden, beim Quai d'Orsay wegen des unerhörten Urteils im Rouzierprozeß vorstellig zu werden und zum Ausdruck zu bringen, daß dieses Urteil eine schwere Schädigung der Verständigungspolitik bedeute. Ebenso wird der Rheinlandskommissar, Freiherr Langwerth von S. m. m. bei der interalliierten Rheinlandskommission in Koblenz vorstellig werden, um der Empörung des besetzten Gebietes Ausdruck zu geben.

De Magerie bei Stresemann.

U. Berlin, 23. Dez. Nach einer Morgenblättermeldung empfing der Reichsaussenminister am Mittwoch den französischen Botschafter in Berlin, den er auf die allgemeine Entrüstung des deutschen Volkes über das Landauer Urteil und auf die sich hieraus ergebenden Gefahren für die Verständigungspolitik aufmerksam machte. Der französische Botschafter erstattete daraufhin sofort Bericht an das Auswärtige Amt in Paris.

Die Auffassung über das Urteil in Berlin.

In Berliner diplomatischen Kreisen hat das Urteil des Landauer Kriegsgerichts das allergrößte Aufsehen erregt, da man in dem Freispruch des wegen Ermordung eines deutschen Staatsangehörigen angeklagten französischen Unterleutnants Rouzier und in der gleichzeitig erfolgten Verurteilung der wegen minimaler Vergehen zu harten Freiheitsstrafen verurteilten Deutschen einen Versuch der französischen Militärtruppe sehen zu müssen glaubt, die Verständigungspolitik zwischen Deutschland und Frankreich zu durchkreuzen. Das Landauer Kriegsgerichtsurteil steht nach Ansicht deutscher diplomatischer Kreise in krassem Widerspruch zu der durch Locarno und Thoiry eingeleiteten Befriedigungspolitik, die seinerzeit ausdrücklich auch durch die Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 festgelegt wurde und in der Deutschland zugesagt worden ist, daß in Zukunft in den Rheinlanden eine sehr liberale Politik zur Anwendung gelangen und eine Revision der Rheinlandordonnanzen im Geiste des Vertrauens und der Entspannung erfolgen werde. Sollte das mit dem deutschen Rechtsempfinden unverein-

bare Landauer Kriegsgerichtsurteil rechtskräftig werden, so würde für das deutsche Volk eine neue Situation entstehen, deren möglichen Auswirkungen sich keine deutsche Regierung entziehen könnte. Man weist in Berliner diplomatischen Kreisen darauf hin, daß es keiner deutschen Regierung auf die Dauer möglich sein würde, der deutschen Öffentlichkeit gegenüber die These von dem guten Willen der Gegenseite aufrecht zu erhalten, wenn die gegenwärtig in den Rheinlanden von den Besatzungsbehörden betriebene Sonderpolitik nicht einer gründlichen Revision unterzogen würde.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete über das Landauer Urteil.

Ueber das französische Kriegsgerichtsurteil in Landau äußerte sich der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, einem Professoretreter gegenüber wie folgt: Mit Empörung und Entrüstung hat das gesamte deutsche Volk das unerhörte Fehlurteil des französischen Kriegsgerichts in Landau vernommen. Rouzier ist freigesprochen, deutsche Bürger sind zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt, unter diesen auch ein Mann, der in einer Heidelberger Klinik von den Schüssen Rouziers schwer krank darniederliegt und nun in einem, jedem Rechtsempfinden ins Gesicht schlagenden Abwesenheitsverfahren zwei Jahre Gefängnis erhielt. Rouzier hat einen deutschen Bürger getötet und zwei andere Deutsche durch Schüsse verletzt, einen in lebensgefährlicher Weise. Jeder, der der Beweisaufnahme vor dem französischen Gericht folgte, sah die Schuld Rouziers stark hervortreten. Trotzdem dieser Freispruch, der der Gerechtigkeit Hohn spricht. Diese Verhältnisse sind einfach untragbar. Wenn das Leben der Einwohner dem Kriegsgericht so leicht wiegt, so fühlt sich die Bevölkerung in einem Zustande der Rechtlosigkeit, die in schreiendem Gegensatz steht zu den Bemühungen der letzten zwei Jahre, eine Rechtsordnung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich zu schaffen. Im ganzen Volke können solche unbegründeten Vorurteile nur als ein Schlag gegen die Verständigungspolitik wirken. Unser tiefes Mitgefühl wendet sich den schwer geprüften Volksgenossen am Rhein zu. Wir wollen mit allen Kräften helfen. Wir wollen alles tun, um mit diesem Einzelfall dem Recht zum Weg zu verhelfen, wir wollen aber darüber hinaus gegen ein System kämpfen, dem ein solches Fehlurteil entspringen konnte. Alle Deutschen müssen aus dem Lan-

Tages-Spiegel.

Botschafter von Hösch hat gestern in Paris einen Schritt wegen des Landauer Urteils unternommen.

Auch der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat bei der Rheinlandskommission Vorstellungen erhoben.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat dem französischen Botschafter in Berlin auf das zur Verständigungspolitik in trauem Widerspruch stehende Urteil aufmerksam gemacht.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat angefangen der politischen Lage auf eine längere Erholungsreise verzichtet.

Von dem deutschen Gesandten und dem bulgarischen Außenminister wurde gestern der deutsch-bulgarische Gerichtsvertrag unterzeichnet.

Dr. Luther hat gestern beim Empfang im Bremer Rathaus über seine südamerikanischen Eindrücke gesprochen.

Bei Mysłowski (Ostoberschlesien) ist von den Polen ein neuer Bombenanschlag gegen einen Deutschen verübt worden.

Das Landauer Urteil die Lehre ziehen, daß wir keine dringendere Aufgabe haben, als die, unseren Volksgenossen am Rhein die Freiheit und dem deutschen Staat die volle Souveränität in jenem Gebiet wieder zu erringen. Diesen Appell richte ich an das ganze deutsche Volk. Solange die Besetzung auf deutschem Boden weiter andauert, ist immer die Gefahr sehr tief bedauerlicher Ereignisse gegeben, die die schärfste Bedrohung der Verständigungspolitik bedeuten. Unerlässlich und Voraussetzung für die erwünschte Fortleitung der Verständigungspolitik ist das Bewußtsein des gesicherten Rechtsstandes. Wir erwarten, daß die berufenen französischen Instanzen gerade im Landauer Falle alles tun, um das begangene Unrecht wieder gut zu machen. Die einzige Sicherheit gegen die Wiederkehr solcher, die Gesamtpolitik beider Länder schwer schädigender Vorurteile bietet aber die alsbaldige ganze Befreiung der Besetzung.

Das Rheinland zum Landauer Schandurteil.

Das Landauer Kriegsgerichtsurteil hat im besetzten Gebiet einen geradezu niederstimmernden Eindruck gemacht. Man glaubt allgemein, das Urteil als Beweis dafür ansehen zu müssen, daß die Bevölkerung der Rheinlande immer noch trotz Locarno und Thoiry der Willkür der Besatzungsbehörden ausgesetzt ist und daß noch keinerlei Anzeichen dafür bestehen, daß auch bei den Besatzungsbehörden der Geist von Locarno endlich eingezogen ist. In Kreisen rheinischer Politiker wird daher auf das Energischste betont, daß die Dinge, so wie sie zurzeit laufen, nicht weiter gehen können und daß die Versprechungen der Alliierten auf Abänderung der Verhältnisse im besetzten Gebiet von den Ausführungsorganen nicht eingehalten werden.

Die Beurteilung im Ausland.

Enthüllungen des „Deuvre“.

U. Paris, 23. Dez. Wie aus den bisher vorliegenden Kommentaren zum Landauer Urteil hervorgeht, gibt, während die Rechtspresse befriedigt zustimmt, die Pariser Linkspresse unerbittlich ihrer Entrüstung und Entrüstung Ausdruck. Bemerkenswert sind die Ausführungen des Landauer Berichterstatters des „Deuvre“, die auf die Vorgänge des Urteilspruchs ein bezeichnendes Licht werfen. Darnach sollte ursprünglich Oberst Tribout der offizielle Wortführer der französischen Militärs bei der Urteilsbegründung sein. In Landau sei schon seit Tagen der hauptsächlichste Inhalt seiner Rede bekannt gewesen. In letzter Minute sei dann eine Aenderung in der Rollenverteilung vorgenommen worden, da man einen zu großen Skandal befürchtet habe. Sonderbarerweise, so sagt das Blatt, hat man überall verkündet, daß die deutschen Rechtsanwälte der Besatzung den Prozeß machen wollten, aber die französischen Militärs sind es, die dem Frieden den Prozeß machten. Sodann bringt das „Deuvre“ folgende geradem sensationelle Enthüllung: Am Vorabend des Verhandlungsbegins rief ein Offizier des zweiten Büros des Generals Guillaumat die Pariser Journalisten zusammen und legte ihnen die Auffassung des Generals über die Rheinlandsfrage und die europäische Politik auseinander. Dabei wurde unter anderem erklärt, die Germersheimer Zwischenfälle seien die logische Folge der Politik seit Locarno. Man verabscheue in der Rheinlandarmee, so stellt das „Deuvre“ fest, Locarno und Thoiry. Es gehöre zum guten Ton, mit Ironie über die Bemühungen Briands zu sprechen. Alles das, so betont das Blatt, wurde auf Anordnung des Generals Guillaumat bekannt gegeben.

Ein erstes englisches Urteil.

U. London, 23. Dez. Alle Blätter veröffentlichen eine Reutersmeldung aus Berlin, worin es heißt, das Urteil werde sicher beträchtliche Erregung in der deutschen öffentlichen Meinung hervorzurufen und in verantwortlichen Kreisen werde befürchtet, daß die ganze Angelegenheit einen großen Teil des in Locarno begonnenen Werkes für die Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zunichte machen werde.

Kleine politische Nachrichten.

Rheinlandräumung in zwei Etappen? Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, die von den Alliierten allgemein vertretene Ansicht gehe dahin, die Räumung des Rheinlandes in zwei Stadien durchzuführen. Die Koblenzer Zone soll im Sommer und in den letzten Monaten 1927, die Mainzer Zone dagegen ein oder zwei Jahre später geräumt werden. Poincaré und die französischen Armeeführer würden wohl gegen deutsche Konzessionen (angemessene Barzahlung über die Dawesannuitäten hinaus und Einsetzung einer permanenten vorwiegend alliierten Kommission im Rheinland) einer solchen Regelung zustimmen.

Neue Terrorakte in Ostoberschlesien. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Königshütte wurde in Wirtenthal bei Schwientochlowitz der Arbeiter Koskwa von einer Bande Aufständischer überfallen und schwer mißhandelt. Ähnliche Fälle werden aus anderen ostoberschlesischen Ortschaften gemeldet. Der Deutsche Klub hat unter Hinweis auf die Zwischenfälle in Semianowitz und den Ueberfall auf den Hütteninspektor Schweigel und Angehörige seiner Familie bei der Wojwodschast Beschwerde eingeleitet und die Angelegenheit dem Präsidenten Caslander unterbreitet.

Strzynski polnischer Gesandter in Berlin? Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Warschau soll der frühere polnische Außenminister Graf Strzynski zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt werden.

Parlamentsschluß in Paris. Mit der Verlesung des Schlußdekrets durch Poincaré in der Kammer und durch den Innenminister im Senat wurde die außerordentliche französische Parlamentssession geschlossen. Die Kammer nahm das Budget mit 405 gegen 140 Stimmen an, während sich der Senat mit 265 gegen 7 Stimmen für die Annahme ausgesprochen hatte.

Eintrittskabinett in Lettland. Nach einer Meldung aus Riga wurde die lettische Regierungskrise durch die Bildung eines Eintrittskabinetts beendet, in welchem vier Demokraten und fünf Sozialisten sitzen. Ministerpräsident und zugleich Innenminister ist der Rechtssozialist Marger Stujenecks, Minister des Aeußeren ist der Führer der linken Sozialisten Felix Jektens.

Aus aller Welt.

Bluttat in einem bayerischen Dorfe.

In Kofel (Oberbayern) verlegte ein 50jähriger Arbeiter den Bürgermeister nach kurzem Wortwechsel durch einen Brustschuß schwer. Der Täter drohte jeden niederzuschießen, der ihm nahe trete. Auf die Aufforderung eines Gendarmerieoberwachtmeysters, sich zu ergeben, gab der Täter auf den Beamten zwei Revolverkugeln ab, wurde aber selbst durch einen Schuß des Beamten außer Gefecht gesetzt.

Ein Wiedersehen.

Skizze von Paul Grabein.

Während Bernhard Korff, der Aufforderung der ihn empfangenden Jose folgend, in Jhas Salon trat, durchlebte er im Fluge noch einmal die erregenden Augenblicke dieses nie mehr erhofften Zusammentreffens am heutigen Vormittag: Im Strom der Strafängänger auf dem Operiring stand er plötzlich nach fünf langen Jahren Jsa wieder gegenüber. Sie hatte ja nach der Scheidung alle Brücken zwischen ihnen abgebrochen, nur soviel hatte er gewußt, daß sie aus Berlin fortgegangen war. Jetzt endlich hörte er aus ihrem eigenen Munde Näheres. Jsa hatte längere Zeit auf Reisen gelebt, hier und dort unstät. wurzellos auch im Innern, bis sie das Schicksal in Brione mit Bill Konach zusammenführte, dem berühmten österreichischen Filmregisseur. Er hatte sich ihrer angenommen, ihr wieder ein Lebensziel gewiesen und den Weg zu ihrem jetzigen Beruf geebnet. Jsa Collani — so nannte sie sich als Künstlerin — hatte sich in der Wiener Filmwelt einen geachteten Namen gemacht.

Nun stand er als Besucher im Salon der Frau, die einst die seine geweien war! Er sah sich in dem Raum um, ließ das Auge auch durch die Flucht der übrigen Zimmer gehen. Alles sehr gezeichnet, eigenartig aber so fremd. Kein Stück mehr von ihrer einstigen Einrichtung, die sie damals doch mitgenommen hatte. Gründlich ausgeräumt mit allem, was einstmal war! Er legte die Blumen, die er ihr gebracht, auf ihren Schreibtisch; dabei streifte sein Blick das große Porträt an der Wand. Ein Herr — ein Künstlergestalt, scharf geschnitten, selbstbewußt, um den Mund ein Zug starker Energie, fast etwas Herrisches. Ohne Zweifel Bill Konach, ihr Schützer und Freund. Seine Brauen zogen sich zusammen, doch dann riß er den Blick gewaltsam vom Bild los — er hatte ja kein Recht mehr an sie —, und er wandte sich ab, dem Fenster zu.

Dort hatte sie sich im Erker ein Plätzchen geschaffen, wo sie wohl einmal in stillen Stunden saß und las. Unter dem hunteleuchtenden Seidenschirm der Ständerlampe ein weicher Daunensessel, daneben ein Taburett mit Büchern. Er trat heran und hob ein paar der kostbar gebundenen Bändchen auf. Futuristische Dyril, zerjehende Aphorismen, Laoties kristallklare, aber eisefalte Philosophie — wieder überfchauerte ihn ein Hauch von Fremdheit. Mit schwerer Hand legte er die Bücher zurück. Aber dort auf der Fensterbank blühten in warmer, lebensvoller Fülle Blumen, darin war sie sich wenigstens treu geblieben. Und er sah weiter, fast versteckt unter dem Ueberhang der Blüten, bargen sich dort auch zwei kleine Photographien im schlichten Doppelframmen. Rasch beugte er sich darüber: Jrmel, ihr verstorbene Tochterchen, und er selber — jenes erste Bild, das er ihr einst geschenkt, als sie sich gefunden hatten.

Dunkel ward es ihm vor den Augen, die Gegenstände verschwammen. Bilder der Vergangenheit drängten übermächtig herauf, die Zeit ihrer Verlobung, der ersten Ehe voll reinen

Sechs Arbeiter ertranken.

Auf der Bahn oberhalb Bad Ems kenterte bei Schleusenbauarbeiten ein Schwimmbock, auf dem ein Krahn aufmontiert war. Sechs Arbeiter ertranken.

Ein Postinspektor nach Unterschlagung von 350 000 M. flüchtig.

Nach Unterschlagung von 350 000 M. ist der Postinspektor Kattwinkel vom Bochumer Postamt flüchtig gegangen. Man vermutet, daß sich der Defraudant ins Ausland begeben hat. Die Oberpostdirektion hat auf die Ergreifung des Postinspektors und auf die Herbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt. Der Flüchtige, der Vorsteher der Rentenabteilung des Hauptpostamtes war, ist im Besitz eines Passes für Belgien und vermutlich auch für Frankreich. Die Gelder hat er sich durch außerordentlich raffinierte Buchungen verschafft. Unter der Deckadresse eines Verwandten ließ Kattwinkel an deutschen und ausländischen Rennplätzen große Wettbeträge ausführen.

Eisenbahnunglück bei Aachen.

Bei den Eisenbahnbauten zwischen den Bahnhöfen Aachen-West und Laurensburg ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Bauzug mit zwei Lokomotiven saufte mit voller Gewalt in die Tiefe. Der ganze Zug wurde zertrümmert. 3 Arbeiter wurden getötet, ein vierter schwer verletzt. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Ein Toter ist Vater von 6 Kindern.

Schweres Kanalbau-Unglück.

Bei Kanalbauarbeiten in der Nähe von Stosgenau (Hannover) wurden 4 Arbeiter von abstürzenden Sandmassen begraben. 3 von ihnen wurden getötet, der vierte konnte lebend geborgen werden.

Eine Windhose über Vorfiswalde.

Ueber Vorfiswalde ging Sonntag nachmittag eine Windhose hinweg, die erheblichen Sachschaden anrichtete. Mehrere Dächer wurden teilweise abgedeckt, Bäume wurden entwurzelt und umgeknickt. Auf dem Tegeler See wurden Rähne und Boote von den Anlegestellen losgerissen und von meterhohen Wellen umhergeschleudert. Die Windhose war von starkem Schneegestöber begleitet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Aus Seenot gerettet.

Der Hamburger Dampfer „John Brinkmann“ ist vor Arkona gesunken. Die 8 Mann starke Besatzung ging in ein Rettungsboot und wurde nach mehreren Stunden von dem schwedischen Dampfer „Hispania“ gerettet.

Der Lodzer Magistrat gepfändet.

Die Inneneinrichtung des Magistratsgebäudes in Lodz mit allen Büromöbeln ist vom Finanzamt Lodz gepfändet worden. Das Finanzamt verlangte vom Magistrat als Schadenserfaz für unrichtig angemeldete Patente 200 000 Zloty.

Erdbeben in den Apenninen.

Nach Meldungen aus den Apenninen (Italien) ereigneten sich dort infolge ungewöhnlich heftiger Regengüsse große Erdbeben. Mehrere Dörfer sind zerstört worden. 600 Personen sind obdachlos geworden.

Die Springflut in Madeira.

Wie aus Funchal gemeldet wird, hat der an der Küste von Madrid wütende Orkan der Schifffahrt schweren Schaden zugefügt. Mehrere Küstenschiffe, 16 Leichterschiffe, 6 Motorboote und 1 Yacht gingen unter oder wurden auf den Strand geworfen. 6 Personen ertranken. Alle Kabelverbindungen sind unterbrochen, da die Kabel durch die Brandung zerrissen wurden.

Erdbeben in Marokko.

In Marokko wurde ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt. In Fez stürzten einige Häuser ein.

Die Pest in der Mandschurei und Mongolei.

Nach Meldungen aus Tokio ist in verschiedenen Gegenden der Mandschurei und Mongolei die Pest ausgebrochen und hat viele Todesopfer gefordert.

Riesenbrand im Kongo.

Ein Riesenbrand hat einen großen Teil der Hafensstadt Matadi am unteren Kongo eingeäschert. 18 Fabriken wurden zerstört. Der Schaden ist ungeheuer.

Schweres Dampferunglück auf dem Hudson.

Auf dem Hudson stieß ein Personendampfer auf Treibeis. Ueber Hundert Personen wurden über Bord geschleudert. Zu dem Schiffsunglück wird noch gemeldet, daß sich die Zahl der Ertrunkenen auf 26 erhöht hat. Das schwer beschädigte Schiff ist gesunken und man nimmt an, daß sich weitere 12 Vermisste noch in den Kabinen befinden.

Ein 400 Meter hoher Wolkentraker.

Beim Neuyorker Stadtbauamt reichte der Präsident der Großgrundbesitzgesellschaft, John Hartin, einen Plan für die Errichtung eines 110stöckigen Bürohauses ein, dessen Höhe 1298 Fuß, das sind 390 Meter, betragen soll. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden. Die Baukosten belaufen sich auf 18 Millionen Dollar. Das Grundstück kostet 4,5 Millionen Dollar. Das jährliche Miets Einkommen ist auf 3 Millionen Dollar veranschlagt.

Explosionsunglück auf einem amerikanischen Küstenwachtschiff.

An der Küste von Nord-Caroli ereignete sich auf einem Küstenwachtschiff eine Explosion, durch die sechs Mann der Besatzung getötet wurden.

Einsturzunglück in einer Zuckerwarenfabrik.

In Philadelphia stürzte ein großer Wasserbehälter durch ein Fabrikdach in die Fabrikräume. 22 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bisher konnten 8 Schwerverletzte geborgen werden.

Glücks, bis sich die Schatten darüber warfen. Bei aller Liebe — sie waren zu ungleiche Naturen, die sich wohl wundenreiben mußten in der Enge des Zusammenlebens. Sie trieben unaufhaltsam voneinander fort, und als die heimtückische Krankheit Jrmel nach drei kurzen Lebensjahren hinraffte, riß das letzte Band, das sie noch beieinander gehalten hatte. Ihre Wege trennten sich, auf Jhas Wunsch. Alles so zwangsläufig, so selbstverständlich und doch — es würgte Bernhard Korff in der Kehle.

Das Geräusch einer im Nebenraum sich öffnenden Tür ließ ihn aufschrecken. Rasch trat er zurück. Ein paar Augenblicke später stand vor ihm, fertig zum Ausgang, Er neigte sich über ihre Hand und reichte ihr die Blumen. Sie betrachtete sie mit einem eigenen, stillen Lächeln, ein Bild traf ihn. Es waren die schweren blaß-rosa Blütenkelche, die sie einst so gern gemocht. Ihm zitterten die Lippen, aber dann riß er sich zusammen. Sein Auge strahlte sie an, in dem kostbaren seidenen Abendmantel, der ihre schmiegsame Gestalt weich umfloß. „Wie entzückend Du aussehst!“

Es wurde ein ganz wundervoller Abend. Nach der Oper soupierten sie im Hotel. Das erlesene kleine Essen, der Sekt, die diskrete Musik erzeugten eine Stimmung, die auch Bernhard Korff aller Lebensschwere entriß. Er war geistreich, sprühend, wie es ihm in solchen Stunden vergönnt war, und umgab Jsa mit ritterlich respektvoller Aufmerksamkeit — er warb um sie. Der Reiz der selbstsamen Situation blieb nicht ohne Wirkung auf Jsa. Mit dem ihr bei aller Zurückhaltung eigenen Charme nahm sie seine Huldigungen entgegen. Bernhard empfand ein Glück wie einst in fernem Jugendtagen. Die Stunden flogen dahin wie ein Traum.

Eine Sehnsucht weckende Walzerweise war eben verklungen, versonnen bläde Jsa vor sich hin, wie es ihm schien, einem Hauch von Wehmut über dem Antlitz. Da wandte er sich ihr zu: „Sag — bist Du nun wenigstens glücklich, in Deinem neuen Leben?“

„Glücklich?“ Schwer fiel das Wort, und leise stelte sie das schöne Haupt. „Man hat das Eine und entbehrt das Andere — etwas in uns wird immer unerfüllt bleiben.“

Eine Stille, dann wieder sein halblautes Forschen: „Denkst du noch bisweilen an alte Zeiten — an unser Beisammensein?“ „Bisweilen wohl.“ Ihr Blick ward weich und traurig. Er sah im Geiste die beiden alten Bildchen, die sich unter den Blumen an ihrem Fenster versteckten, und mit geheimen Neben kam es von seinen Lippen: „Ach, Jsa — manchmal waren wir doch recht glücklich!“

„Ja — Du warst eigentlich immer rührend gut zu mir.“ Bernhard Korff erzitterte das Herz. Hoffnungen erhoben sich stürmisch in ihm. Sie hatten beide unter Schmerzen gelernet, waren lebensreifer und duldsamer geworden — gab es nicht vielleicht doch noch ein gemeinsames Glück für sie? Es war, als ob Jsa ahnte, was in ihm vorging. Ein mittelbiger Blick traf ihn, der ihr still gegenüber saß, doch dann trat in ihre Züge etwas Herbes, Entschlossenes. Wahnend sagte sie: „Es wird

Zeit heimzufahren.“ — „Nicht doch“, fuhr er auf. Aber sie beharrte.

So ging sie denn, Schweigend saßen sie im Auto. Endlich brach er die Stille. „Wart Du zufrieden mit diesem Abend?“ — „Ja, es waren schöne Stunden, an die ich gern zurückdenken werde.“ — „Das klingt ja wie ein Abschied! Wir werden uns doch wiedersehen? Wann kann ich morgen bei Dir vorsprechen?“ Er beugte sich näher zu ihr, sah ihr drängend ins Auge. Ein kurzes Besinnen, und nun erwiderte sie: „Ich kann es noch nicht genau sagen — ruf mich vorher telefonisch an.“

Wieder lastete das Schweigen zwischen ihnen. Bernhard Korff fühlte plötzlich eine dumpfe Traurigkeit. Der Wagen hielt. Er geleitete Jsa zur Haustür u. floß sie auf. Sie reichte ihm die Hand. „Hab Dank für diesen Abend, Bernd!“ — Er wollte sich über ihre Hand neigen, doch plötzlich fühlte er ihre Lippen auf dem seinen. War es nicht, als ob es feucht in ihren Augen schimmerte? „Ja —!“ Erschrocken rief er es, aber schon war sie hinter der Haustür die laut ins Schloß fiel. —

Am anderen Morgen erhielt Bernhard Korff in seinem Hotel folgende Zeilen von Jhas Hand:

„Mein lieber Bernd, der Zufall hat unsere Wege doch noch einmal zusammengeführt entgegen meinem Willen. Ich weiß, Du hast es nie verstanden, daß ich damals nach der Trennung unserer Ehe den scharfen Schnitt zwischen uns zog, aber dieses unerwartete Zusammentreffen beweist mir, wie recht ich hatte. Glaube mir, es geschah besonders Deinetwegen. Eine Wunde, die so tief sitzt wie bei Dir, kann nur heilen, wenn man nicht mehr an sie rührt. Nun geschah es doch, und ich beklage es aufrichtig, daß ich Dir zum zweitenmal Leid zufügen muß. Aber es muß sein!“

Die Hoffnungen, die unser heutiges Beisammensein in Dir weckten, sind trügerisch. Es ist ja mein Schicksal, daß ich die Härtere von uns sein muß, zu unser beider Bestem. Darum laß es mich klar aussprechen: Es kann nie ein gemeinsames Glück für uns geben! Ich weiß Deinen Wert voll zu schätzen, die Tiefe und Zartheit Deines Empfindens ist etwas Wundervolles und Seltenes, aber für eine Natur wie die meine ist sie verhängnisvoll. Ich komme mir im Vergleiche mit Dir so unweiblich robt, fast brutal vor. Das bedrückt und reizt mich, macht mich störrisch Dir gegenüber. Ich habe viel über das Unglück unserer Ehe nachgedacht, hier hast Du meine Quelle. Und darum mußt Du Deinen geheimen Hoffnungen entsagen, endgültig. Vielleicht wird es Dir leichter, wenn Du aus diesen Zeiten zugleich erfährst, daß ich mich nunmehr entschlossen habe, den Antrag Bill Konachs, der schon lange um mich wirbt, anzunehmen.

Laß mich schließen, mein lieber Bernd. Verzeihe mir daß ich Dir noch einmal weh tat. Meine innigsten Wünsche begleiten Dich. Möchtest Du doch noch die Frau finden, die zu Dir paßt; eine liebe, weiche Frau, die Dir das Glück gibt, das Du voll verdienst!

In herzlicher Freundschaft, auch wenn ich Dir fern bleiben muß. Jsa“.



Weißweine

Lischwein 1/2 Fl.	90
Oberhaardter 1/2 Fl.	115
Ebenhöbener 1/2 Fl.	125
Maishammerer u. Obermoseler 1/2 Fl.	130
Nackenhäuser 1/2 Fl.	140

Dienheimer 1⁶⁰
Beune 1/2 Fl.

Dienheimer Hölchen 1/2 Fl.	180
Niersteiner Domtal 1/2 Fl.	200
Oppenheimer Rehrweg 1/2 Fl.	250

Alles mit Flasche und Steuer



WASCHMASCHINEN
WRINGMASCHINEN
nur erstkl. Fabrik. empfiehlt
Fr. Herzog, beim Rößle, Ca' w.
Ausführung v. Rena tu en.



Stammheim.

Setze meinen schweren
12 Jahre alten

Rappwallach

dem Verkauf aus
Karl Bestold.



Güd-Weine

Malaga Gold 1/2 Fl.	140
1/2 Fl. 90 Pfg.	1
Feinstes alter Malaga 1/2 Fl.	180
1/2 Fl. 1.10	1
Malaga „Gold Extra“ 1/2 Fl.	220
1/2 Fl. 1.30	

Vermouth Bianchi 1/2 Fl.	140
Sora 1/2 Fl.	2.20

Inf.-Samos 1/2 Fl. 180

Priorato feiner Süßwein 1/2 Fl. 180

Duro-Portwein Madeira
Alles mit Flasche und Steuer



Calwer Liederkranz
Die
Weihnachtsfeier
des Vereins findet am
Sonntag, den 26. Dezember 1926
im „Badischen Hof“ statt.
Beginn pünktlich 5 Uhr nachmittags.
Die Mitglieder mit ihren erwachsenen
Angehörig. werden hiezu eingeladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Das Belegen v. Plätzen ist nicht gestattet.
Der Ausschuß.

Ueber die Feiertage
ladet zu
**hausgemachten Würsten (Bauern-
Bratwürste)**
Ripple und Knöchle
höflich ein
Burkhardt z. „Hirsch“, Altburg.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit alle Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 26.
Dezember** stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Abler“ in Oberlengen-
hardt freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies
als persönliche Einladung entgegennehmen zu
wollen.
Fried. Wilh. Baier
Sohn des Wilh. Baier, Diellingen
Räthe Hamberger
Tochter des Straßenwart Hamberger,
Oberlengenhardt.
Kirchgang 12 Uhr in Schömburg.

Für Weihnachten
Blühende Pflanzen, Blumenkörbe
Schnittblumen, Palmen, Edeltannen
Wald- und Moos-
und kränze
empfiehlt
Chr. Hägele.

Billig u. gut
aparte Damenjacken m. Wollpelz
Pullover für Herren und Damen
in großer Auswahl
R. Rottloff
Teuchelweg Nr. 617

Spazier-Schlitten
ein- und zweispännig
sowie
Davoser-Schlitten
in allen Größen und Preislagen
empfiehlt
Hch. Gentner, Wagnermeister
Bahnhofstraße 410.
Reparaturen prompt und billigst.

Bringe über die Feiertage
prima
Weihnachtsbock
aus der Brauerei Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel
zum Ausschank.
E. Harsch, zum „Schiff“.

Turnverein Unterhaugstett.
Der Verein hält am 26. ds. Mts.
(Stephanusfeiertag) seine
Weihnachtsfeier
im Gasthaus zum „Hirsch“ ab-
verbunden mit turnerischen
und theatraischen Aufführungen
sowie Gabenverlojung,
wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.
Beginn um 6 Uhr.
Der Verein.

Liederkranz Breitenberg
Der Verein hält
am **Stephans-
feiertag, d. 26. Dez.**
im Gasthaus
zum „Hirsch“
jeine
**Weihnachts-
feier**
verbunden mit
**Gesangsvorträgen, Theateraufführungen
und Gabenverlojung**
wozu höflichst einladet der Ausschuß. Beginn 1/2 7 Uhr.

NW&K WOLLGARNE
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Stenwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld

Zur gefl. Beachtung!
Seit Fertigstellung des Industriehauses, Leopoldsplatz Ecke
Poststraße, befindet sich unser altbekanntes, seit 34 Jahren be-
stehendes Konfektionshaus in unsern neuen, bedeutend größeren
Verkaufsräumen. Um diversen Anfragen zu entsprechen, geben
wir hiermit bekannt, daß die langjährigen Inhaber Frau Bernhard
Kahn Wtw. und Herr Erich Kahn das alte Geschäft in den
neuen Räumen in unveränderter Weise weiterführen.
Das Bestreben des Hauses, die Kundschaft mit nur besten Waren
zu billigsten Preisen zu bedienen, ist längst Tradition geworden.
Die große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung,
von der einfachsten bis zur teinsten Austüftung trägt dem Ge-
schmack der Käufer aus allen Kreisen der Bevölkerung Rechnung.
Sofern Sie Bedarf haben in Konfektion irgend welcher Art, be-
sichtigen Sie bitte wie früher unverbindlich unsere reichhaltigen
Läger, wir stehen Ihnen mit unseren fachmännischen Erfahrun gen
gerne zu Diensten
**E. Lederer & Co. Inh.: Frau Bernhard Kahn u.
Sohn, Erich Kahn**
Nur noch im Industriehaus, Leopoldsplatz, Ecke Poststraße.

Trinkt über die Feiertage
im „**Krappen**“
Weihnachtsbier
aus der Brauerei Stog, Weilderstadt.

Zu einer
40er-Feier
am **Stephanstag**
in der „**Sonne**“ in Hirsau
mittags 1 Uhr
laden ein.
Mehrere 40er.

Am 26. Dezember (Stephansfeiertag) hält der
Sängerkranz Liebelsberg
jeine
Weihnachtsfeier
im Gasthaus z. Hirsch,
verbunden mit
**Gefang, Theaterauf-
führung u. Gabenverlojung**
Hiezu ist jedermann herzl. eingeladen.
Beginn abends 7 Uhr.
Personen
unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Simmersfeld Oberamt Nagold ist erloschen. Die aus Anlaß dieses Seuchensfalls ergangenen seuchenpolizeilichen Maßnahmen sind aufgehoben.

Calw, den 22. Dezember 1926.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Schneebahnen.

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, bei jedem stärkeren Schneefall für die Freihaltung der öffentlichen Fahrstraßen, namentlich zu den Bahnhöfen, Sorge zu tragen, worauf hiemit besonders hingewiesen wird.

Calw, den 22. Dezember 1926.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Die Lieferung von 50 Km. tann. Scheiter u. Prügel für Wanderarbeitsstätte ist zu vergeben.

Angebote bis 7. Januar 1927 an

Oberamtspflege.

Am Freitag, den 24. Dezember werden unsere Schalter um 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Oberamts-Spar- u. Girokasse Calw

Für die Leinwandspinnerei Schorrenste-Ravensburg übernehmen wir jederzeit

Flachs, Hanf, Abweg

zur Lohnverarbeitung von Garnen, Zwirnen, glatten Ganz- und Halbleinen, roh und gebleicht, für jeden Verwendungszweck, Hand-, Mund- und Tischtücher, Zwilche u. Dreile, farbige Bett- und Schürzenzeuge u. s. f., wovon Muster bei unsern Vertretern aufliegen.

Höchstmögliche Ausbeute der übergebenen Spinnstoffe, rasche Rücklieferung der Fertigware, einwandfreie Bedienung und billigste Berechnung wird zugesichert.

Es empfehlen sich:
 Otto Sittel Wwe., Calw.
 S. G. Naß, Neuweller.
 S. F. Hanfmann, Postagent, Simmersfeld.
 Gerg. Paulus, Liebenzell.
 Fr. Buchhardt, Kaufm., Igelsoch.
 Gg. Nitter, Schreinermeister, Stammheim.
 Fr. Pfrommer, Weber, Javelstein.
 W. Beer, Kfm., Altensteig.
 G. Döngus, Schreinermeister, Deckenpfronn.
 Frau A. Abe, Kaufm., Altensteig.
 Karl Wagner, Ostelsheim.
 Heinz. Sch., Landwirt, Gchingen.

Die Besichtigung unseres Lagers in

Pianos Harmoniums Flügeln

sollte jeder Kaufinteressent vornehmen, um sich ganz unverbindlich über Preise, Qualitäten u. Zahlungsbedingung, zu informieren.

Wir haben die ALLEIN-VERTRETUNG folgender altrenommierten Piano-fabriken für den Bezirk Pforzheim:

Arnold Grotrian-Steinweg Römhild
 Berdux Kaim Schwachten
 Bülow Hupfeld Seiler
 Aug. Förster Zeitter & Winkelmann

deren Namen für höchste Vollendung im Ton, Anwendung aller konstruktiven Neuerungen und Gediegenheit in der Ausstattung Gewähr leisten.

Planohaus

Schmid & Buchwaldt

Pforzheim
 Poststraße 1, Industriehaus

Guang. Buchhandlung
 Carl Spambalg
 Calw, Hermannstr.
 Fernsprecher Nr. 189
 empfiehlt
 Christliche Abreißkalender
 Christliche Kalender in Heftform
 Gesandtenkalender, Lösungsbüchlein
 Ziehkärtchen, Versteckspiele.

Bergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecke erforderlichen Muschelkalksteine wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungstrecke		Gegenstand der Vergebung	Straßenwärter
	von km bis km	Markungen		
Nr. 102, Böblingen-Calmbach	11,945-13,939	Ostelsheim	860 cbm	Heinrich Bizer in Ostelsheim
	17,000-18,070	Althengstett	460 "	
	19,003-20,467	Althengstett	620 "	
Nr. 107, Stuttgart-Leonberg-Calw	31,693-33,402	Simmozheim	724 "	Adolf Mattes in Simmozheim
	33,975-34,750	Simmozheim	396 "	

Die Vergabungsbedingungen können bei den oben genannten Straßenwärttern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote für die einzelne Lieferstrecke mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergabungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, verschlossen u. mit der Ueberschrift „Angebot für Steinlieferung“ versehen, spätestens am **Mittwoch, den 29. Dezember, mittags 12 Uhr**

bei dem Straßen- und Wasserbauamt portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird zu genannter Frist vorgenommen. Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 21. Dezember 1926.

Straßen- und Wasserbauamt.

KAYSER

 Seit 35 Jahren führe ich die bekannt gute
Kayser-Nähmaschine
 Meine langjährige Erfahrung und die Qualität meiner Nähmaschinen bürgt Ihnen für beste Bedienung
 Heinr. Perrot, Calw, Bischoffstr.

Backerei Schnürle
 gegr. 1799

Eierteigwaren
 in bekannt. Güte, sowie sehr gute, fehlerfreie
Hartgriech-Makharoni und Spaghetti
 1 Pfd. 70 ¢, bei 5 Pfd. 65 ¢, bei 10 Pfd. 62 ¢, bei größeren Bestellungen entsprechend billiger.
Seigwaren-Geschäft Hermann Schnürle,

Zit- und Krankenweine Liköre u. Weinbrand
 empfiehlt billigst
Fr. Lamparter

Preiswerte Geschenke
Zigarren und Zigaretten
 Eugen Buhl
 Zigarrenspezialgeschäft

Als Zugabe auf den Gabentisch empfiehlt
Arac, Original Batavia Rum, 75%, Orig. Jamaica Punschessenzen Schaumwein
 in allen Preislagen
 Alte Apotheke, Calw.

Weihnachts-Sonderverkauf
 sämtlicher Schuhwaren
 bei billiger Berechnung
J. G. Fischer, Badstraße

Fr. Volz
 Handlung
 Oberreihenbach.
 Ein 11 Monate altes
 wichtiges
Zuchtrind
 jetzt dem Verkauf aus
 Ulrich Reck, Altbura.

Bei der Weihnachts-Sammlung

des Württ. Kriegerbundes

sind aus Stadt und Bezirk bis jetzt Mk. 305.— eingegangen. Allen Spendern sei hiemit auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Etwa weiter zugebachte Spenden wollen an die aufgeführten Sammelstellen geleitet werden.

Sammelstellen:

Zeller, Dekan. **Küche, Bezirksobmann.** **Lehkus, Stadtpfarrer.**
Reck, Mann,
 Vorstand des Kriegervereins Ehrenvorstand des Vet.- und Militärvereins Stammheim.
Altburg.
 Girokasse der Oberamts Sparkasse Nr. 551.

Consum-Berein Calw
Auf den Weihnachtstisch
 empfehlen wir
Tafeläpfel, Pfd. 20 Pfg.
Basler Lebkuchen
G. E. G. Zigarren
G. E. G. Zigaretten
 in Präsentpackungen zu 5, 10 u. 25 Stk.
Tafelliköre
 G. E. G. Erzeugnis, sowie 20 Sorten erster Firmen Schwarzwälder
Zweischgenwasser
Rirschwasser
 Ferner empfehlen wir unsere bestgepflegten
Rot- und Weißweine

Dürkheimer rot	1 Str. M. 1.—
Wachenheimer rot	1 " " 1.20
Kalterer See rot	3/4 " " 1.10
Leroldigo Anseje rot	3/4 " " 1.10
Moulin del Rey rot	3/4 " " 1.30
Sankt Mariner weiß	1 " " 1.20
Robter Rosengarten weiß	3/4 " " 1.—
Simmelbinger Riesl. weiß	3/4 " " 1.20
Blattensee Spilleje weiß	3/4 " " 1.20
Malaga gold	3/4 " " 1.30

Trotz gewaltiger Steigerung der Weinpreise können wir infolge rechtzeitiger Eindeckung noch über die Feiertage zu diesen Vorzugspreisen abgeben.
 Der Vorstand

Der Weg lohnt sich
 auch für Sie!
 Machen Sie Ihre Einkäufe in der
Ritter-Drogerie
Bahnhofstraße

Vorgezeichnete u. angefangene
Handarbeiten
 Handarbeitsbücher und Bügelmuster
 empfiehlt
H. Sekler, Scherstr. 177.

LINOLEUM
 für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche / Läufer / Vorlagen
 Vertretung der größten Werke dieser Erzeugnisse
Bohnerwachs und Reinigungsmittel
EMIL G. WIDMAIER
 Bahnhofstraße
 Estrichbelage in Holz- und Steinement